

Quartettansichten: Exzellenz im Bild. Kanon, Körper, Gender. Das Bentz-Quartett (Berlin 1922–1932) zwischen Bild, Repertoire und Vermarktung

Christine Hoppe

Wer nach historischen Bildern von Streichquartetten sucht, stößt auf Joachim, Klingler, Amadeus: Männerensembles, deren Fotografien in Archiven und Museen bewahrt und in Kompendien und Lexika immer wieder abgedruckt werden. Aus ihnen hat sich ein Bildgedächtnis der Gattung geformt, das nicht nur festhält, wie ein Quartett auszusehen hat, sondern auch, wem Exzellenz und Kanonzugehörigkeit zugetraut werden. Frauenquartette kommen darin kaum vor. Ausgehend von bislang kaum beachteten Fotos, Werbeprospekten, Programmen und Pressestimmen fragt der Vortrag, wie sich ein Frauenquartett der 1920er Jahre in dieses Bildgedächtnis einschreibt. Welche Formeln werden übernommen, wo verschieben sie sich, und was muss eigens beglaubigt werden, was bei Männerquartetten unmarkiert bleibt? Der Blick reicht dabei über das Bild hinaus auf Repertoire und Vermarktung und schließlich auf die Frage, warum ein zu seiner Zeit geachtetes Ensemble aus der Musikgeschichtsschreibung verschwinden konnte.